Bildschirm und Lautsprecher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **21 (1969)**

Heft 14

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bildschirm und Lautsprecher

DEUTSCHLAND

— Die vom Kohlhammer Verlag geplante Fernsehzeitschrift, die den Titel «Fernsehen» tragen sollte und deren Null-Nummer schon vor Monaten vorlag, kommt, jedenfalls im Kohlhammer Verlag, nicht zustande. KiFe.

— Mit Stand von April 69 gab es in Japan 3 734 000 Farbfernsehgeräte. In dieser Zahl sind allerdings die Lager-Vorräte des Handels eingeschlossen. Haushaltungen mit Farbfernsehempfängern zum gleichen Zeitpunkt: 1688897. Damit haben 7 Prozent der japanischen Haushaltungen im April einen Farbfernsehempfänger gehabt. In 19 531 836 Haushaltungen gab es im April Schwarzweiss-Empfänger. 96 Prozent der NHK-Sender sind farbtüchtig. KiFe.

ARABIEN

Die arabische Rundfunkföderation hat ihr Technisches Komitee für kommenden August zu einer Arbeitstagung nach Chartum einberufen, wo die Voraussetzungen für die Einführung des Farbfernsehens durch alle arabischen Sender geprüft werden sollen. Inzwischen gilt es schon als sicher, dass die Araber das französische SECAM-System übernehmen werden. KiFe.

JAPAN

Anlässlich der Weltausstellung in Osaka 1970 sollen von der NHK erste grössere Versuchssendungen mit zwei simultanen Ton-Kanälen in einem Fernsehprogramm vorgeführt werden. Man betrachtet diese Versuche bei der NHK als «eine Gelegenheit, Wege zu ermitteln, um das System in ein praktisch anwendbares Stadium zu führen». Im Gegensatz zu anderen Ländern, die Zwei-Sprachen-Probleme haben, will die NHK das Senden mit zwei Tonkanälen mehr für simultane Uebersetzungen von Satelliten-Programmen, für «Kommentare» zu Opernsendungen, für Stereoprogramme und für ausländische Filme benutzen. Die NHK will sich darum bemühen, den Besuchern der Expo in Osaka die japanischen Fernsehprogramme nicht nur in Japanisch, sondern (im zweiten Ton-Kanal) in Englisch zu zeigen. KiFe.

Die Arbeit mit den AJF-Arbeitsbeispielen

war das Thema eines Filmkurses, den die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film am 18./19. Mai 1969 im Zürcher Jugendhaus Drahtschmidli veranstaltete. Etwa hundert Teilnehmer leisteten der Einladung Folge und widmeten sich in drei Gruppen ihrer Aufgabe. Zu prüfen war, ob die etwa fünfzehn Arbeitsmodelle - Filme, Möglichkeiten ihrer Interpretation und Wege ihrer Erarbeitung mit Jugendlichen - noch etwas taugen. Dabei sollte sich die Prüfung einerseits auf den Film selbst beziehen: ob er noch ankommt, ob er auch heute noch genügend Anreiz zu einer Auseinandersetzung bietet. Anderseits war zu beurteilen, ob das Arbeitsbeispiel im Ansatz richtig sei, ob die Deutungen stimmen, ob die vorgeschlagenen Wege wirklich gangbar seien. Denn leider steht dem Filmerzieher nicht das aktuellste Material für seine Arbeit zur Verfügung. Viele wertvolle Filme sind schon relativ veraltet, bis sie für die Filmarbeit greifbar und erhältlich sind. So machen denn viele Filmpädagogen aus der Not eine Tugend und arbeiten mit Filmen, die sie vor zehn oder zwanzig Jahren mächtig beeindruckt haben, die heute aber wenigstens von einem Teil der jugendlichen Zuschauer, die vom Bildschirm her andere Kost gewohnt sind, als «gute alte Zeit», wenn nicht gar als Zumutung empfunden werden. Als Prototyp eines derartigen verstaubten Films wurde an der Tagung die hochgepriesene Sucksdorff-Produktion «Rhythmus einer Stadt» bezeichnet. Ihm wurde etwa vorgeworfen, er sei überhaupt nur noch historisch verstehbar, oder mit einem derartigen Beispiel bekämen die Jugendlichen einen Schrecken vor der Filmkunde. Er habe keine künstlerischen Qualitäten, höchstens handwerkliche, und inhaltlich sei er zu romantisch für modernes Empfinden. Immerhin zerriss nur etwa die Hälfte der Arbeitsgruppe den Film derart unerbittlich, während die anderen sich auch heute noch durch ihn angesprochen fühlten.

Im abschliessenden Podiumsgespräch der von H. P. Stalder bestens vorbereiteten Tagung wurden denn auch Verbesserungsvorschläge angebracht: es könnten neben den etwas abgenutzten älteren Filmen auch Kurzfilme junger Schweizer Filmer bearbeitet werden, oder die AJF möge versuchen, geeignete ausländische Produktionen (z. B. «Ende eines Western» oder «Käfige») in die Schweiz zu bringen. Die Aufmachung der Arbeitsbeispiele fand allgemein Zustimmung. Und einmal mehr musste man mit ärgerlichem Bedauern feststellen, dass es praktisch unmöglich ist, Produktionen des Schweizer Fernsehens zu erhalten. Werden die dort wohl für die Altstoffhändler des Jahres 2000 bereitgestellt? pmk.

Richtigstellung

— Das Gymnasium helveticum macht uns darauf aufmerksam, dass, entgegen einer Darlegung in einem Bericht über die Luzerner Arbeitswoche für Fernseherziehung, in Nr. 11, sie sei «erstmalig für die Schweiz gewesen», die Kt. Film- und Fernsehkommision Baselland schon im Herbst 1968 einen ähnlichen, zweitätigen Kurs durchgeführt habe, der von ungefähr 200 Lehrern besucht wurde. Der Kanton Baselland habe hier eine Art Pionierstellung, so sei z.B. am Seminar Liestal auch zum erstenmal in der Schweiz das Fach «Medienkunde» in die Patentprüfung einbezogen worden. — Wir nehmen gerne davon Notiz und bitten um Entschuldigung.

Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND 210—212
- Das Schloss
- Rebecca
- Mit Eichenlaub und Feigenblatt

QUARTALVERZEICHNIS 211

FILM UND LEBEN 213—217
- Gegen Gewalttätigkeiten bei den Massenmedien, besonders bei Filmen
- Nur die Abwesenden hatten unrecht
- Berlin — wohin?

DER FILMBEAUFTRAGTE BERICHTET 217, 218
- Filmarbeit in evangelischer Sicht

FERNSEHSTUNDE 219—222
- Vorschauen
- Programmhinweise

RADIOSTUNDE

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV
8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 00 30

Dr. F. Hochstrasser (Chefredaktor),
Pfr. D. Rindlisbacher
Programm: Pfr. W. Künzi, Bern

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp.
Postcheckkonto 30 - 519

Druck: Plüss AG, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich
Administration: Badenerstr. 654, 8048 Zürich
«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag
Inseratenannahme beim Zentralsekretariat.

AZ 8021 Zürich